

kino

- Das Hollywood-Terrordrama «Der Anschlag»
- Almodovers Meisterwerk «Sprich mit ihr»
- Krimi mit Botschaft: Miezzen machen mobil
- Die wöchentliche Kino-Hitparade

Der Bösewicht mit deutschem Akzent

Hollywood-Terrordrama «Der Anschlag» nach Bestseller von Tom Clancy

«Um den Wahrheitsgehalt auch auf politischer Ebene zu garantieren, berieten sich die Filmemacher ausführlich mit Beratern der CIA und des Verteidigungsministeriums.» Das steht im Presseheft zu dem amerikanischen Film «Der Anschlag», der ab dem 8. August in den deutschen Kinos zu sehen ist.

Wolfgang Hübner

Offener und deutlicher wurde noch selten bei einer grossen Hollywood-Produktion gesagt, in welchem Geist und welcher erbärmlicher Haltung, nämlich der freiwilligen Zensur, sie in die Welt gesetzt wurde.

Nach einem Roman von Tom Clancy, der 1991 über Monate auf der Liste der US-Bestseller stand, wurde «Der Anschlag» von Phil Alden Robinson mit den Stars Ben Affleck und Morgan Freeman in Szene gesetzt. Erzählt wird die Geschichte einer terroristischen Verschwörung, die ein teuflisches Ziel verfolgt: Die USA und Russland sollen in ein vernichtendes atomares Duell getrieben werden. Kopf dieses apokalyptischen Plans ist der Industrielle Richard Dressler, der in der US-Originalfassung Englisch mit hartem deutschen Akzent spricht und – es lebe die Holzhammermethode – sich mit einem verborgenen Hakenkreuz schmückt.

Der Böse ist also – das ist von beinahe schon anrührender Inaktualität – ein deutscher Revanchist, der ausgerechnet mit einer im Nahostkrieg 1973 verloren gegangenen israelischen Atombombe Amerika in Angst und Schrecken versetzen will. Tatsächlich



Morgan Freeman ist Hauptdarsteller im neuen Hollywood-Terrordrama «Der Anschlag» nach dem Bestseller von Tom Clancy.

explodiert die Bombe in den USA. Nur knapp entkommt Präsident Fowler dem Höllenfeuer, das davon ausgelöst wird. Haben die Russen samt ihrem neuen Präsidenten Nemerov die Untat auf dem Gewissen? Der gut aussehende Jack Ryan, Analytiker beim CIA und Russland-Experte, glaubt es besser zu wissen. Das würde nicht viel nutzen, hätte er nicht die Unterstützung von CIA-Direktor William Cabot, der auf den jungen Mann setzt.

Geheimdienst gehört nicht auf den Regiestuhl

Die CIA hat diesen Film also nicht nur unterstützt und geprüft, sondern stellt auch noch die beiden Sympathieträger. Affleck spielt dabei ebenso treuherzig wie ausstrahlungsfrei den Analytiker Ryan, Freeman verkörpert mit gewohnter Souveränität seinen Chef Cabot. Den teutonischen Osama bin Laden namens Dressler mimt der renommierte britische Schauspieler Alan Bates. Es ist eine unwürdige und alberne, aber sicher hoch bezahlte Rolle für einen Künstler dieses Kalibers.

«Der Anschlag» beansprucht hohe Aktualität im Zusammenhang mit den Ereignissen des 11. September 2001. Aber zu sehen ist leider nur ein schlechter, klischeelastiger Film nach einer schlechten, klischeelastigen Vorlage.

Hollywood sollte in Zukunft nicht dem Geheimdienst, sondern wieder einem richtigen Regisseur und begabteren Drehbuchautoren das Filmemachen überlassen. Dann würden übrigens auch bessere Filme über die Verteidigung der USA von Pentagon und CIA produziert werden. «Der Anschlag» jedenfalls ist eine propagandistische Zumutung mit geringem Unterhaltungswert.

Miezzen machen mobil

«Katzen würden Whiskas kaufen» – dieser Werbespruch trifft auf die geheimnisvolle Minusch nicht zu. Sie steht auf frische Heringe und Sardinen, die sie am liebsten entlang der Gräte abfrisst. Kein Wunder, dass es ihr bei dem armen Journalisten Tibbe so gut gefällt: Er kauft täglich beim Imbiss seine Portion Heringe und teilt sie gern mit seiner Mieze.

Das Problem dabei ist nur, dass Minusch physisch ein Mensch ist, aber von tierischen Instinkten gesteuert wird. Nicht nur Fische isst sie auf Katzenart, sie würgt auch Mäuse hinunter, stöbert in Mülltonnen und sitzt bei Hundegebell ruckzuck auf dem Baum. Wie es dazu kam, dass Minusch sich von einer Katze in eine junge Frau verwandelt hat, bleibt in diesem niederländischen Kinderfilm leider ein wenig im Dunkeln, wenn man von der Auffassungsgabe kleinerer Kinder ausgeht. Das soll aber die einzige Kritik bleiben an einem sehr gelungenen Film, der auf leichtpöfliche Art einen Krimi mit Botschaft erzählt, immer nach dem Motto: Wer keine Katzen mag, muss ein schlechter Mensch sein. So wie der Unternehmer Elmeet, der eine Deodorantfabrik besitzt und als grösster Wohltäter der Stadt gilt. Dabei hat Minusch aus einer Tonne genascht, die von Elmeets Lastwagen herunterfiel, bevor sie sich in einen, wenn auch niedlichen, Homo sapiens mit Audrey-Hepburn-Augen verwandelt hat. Tibbe, der erfolglose, weil schüchterne Journalist, merkt bald, dass er von der seltsamen Unbekannten im Tausch gegen Fische die allerneuesten Nachrichten bekommt. Denn Minusch pflegt die besten Verbindungen zu ihren Verwandten, nachdem sie mit einem markerschütternden Miausong bewiesen hat, dass sie nach wie vor Katze ist.

FILMHITPARADE

Der Schweizerische Kino-Verband ermittelt jeden Freitag die Liste der 20 meist besuchten Filme der vergangenen Woche in den Kinos der deutschen Schweiz. Die repräsentativen Angaben stammen aus 85 Kinobetrieben in allen wichtigen Städten der deutschen Schweiz. Die Filmhitparade nennt den Rang dieser Woche, den Vorwochenrang (in Klammer), den Filmtitel sowie den Regisseur des Films. «neu» heisst neu auf der Liste, «ern» heisst erneut auf der Liste.

- 1 (1) MEN IN BLACK 2
Barry Sonnenfeld
- 2 (2) SPIRIT – STALLION OF THE ...
K. Asbury/L. Cook
- 3 (4) MY BIG FAT GREEK WEDDING
Joel Zwick
- 4 (3) 40 DAYS AND 40 NIGHTS
Michael Lehmann
- 5 (neu) SCOOBY DOO
Raja Gosnell
- 6 (5) SPIDER-MAN
Sam Raimi
- 7 (6) UNFAITHFUL
Adrian Lyne
- 8 (neu) SEXY BEAST
Jonathan Glazer

- 9 (7) LILO & STICH
D. DeBlois/Ch. Sanders
- 10 (8) MURDER BY NUMBERS
Barbet Schroeder
- 11 (9) SAMSARA
Nalin Pan
- 12 (11) LAGAAN
Ashutosh Gowariker
- 13 (10) WE WERE SOLDIERS
Randall Wallace
- 14 (neu) INNOCENCE
Paul Cox
- 15 (12) ELLING
Peter Naess
- 16 (13) CHAOS
Celine Serreau
- 17 (14) HUIT FEMMES
F. Ozon
- 18 (15) STAR WARS EPISODE
George Lucas
- 19 (neu) MATADOR
Pedro Almodovar
- 20 (neu) IL GIARDINO DEI FINZI-CONTINI
Visconti

Zwei Frauen im Koma und die Liebe der Männer

Pedro Almodovars neues Meisterwerk «Sprich mit ihr»

Die grossen, beglückenden Filme dieses Jahres stammen nicht aus Hollywood, sondern aus Europa. Nach den «Acht Frauen» des jungen Franzosen François Ozon kommt nun ab dem 8. August das neue Meisterwerk des 51-jährigen Spaniers Pedro Almodovar unter dem Titel «Sprich mit ihr» in die deutschen Kinos.

Das bewegende Melodram erzählt von zwei ungewöhnlichen Paaren, vier Schicksalen, der Tragik der Liebe und dokumentiert die gereifte Könnerschaft Almodovars, der wie stets für Drehbuch und Regie verantwortlich zeichnet. Im Mittelpunkt der Handlung steht der Krankenpfleger Benigno, ein freundlicher junger Mann, der seit Jahren sein Leben fast ausschliesslich der Betreuung einer im Koma befindlichen Schönheit gewidmet hat. Es ist die Tanzschülerin Alicia, der Benigno noch wenige Tage vor ihrem verhängnisvollen Unfall begegnet war und in die er sich prompt unsterblich verliebt hatte. Nun umgibt er die Hilflose mit anrührender Hingabe. Vor allem aber spricht er zu ihr, als könne, ja müsse sie ihn verstehen und irgendwann einmal, geweckt von seinen Erzählungen, aus ihrem unseligen Schlaf erwachen. Ein ganz anderes Paar sind der Journalist Marco und die Stierkämpferin Lydia. Marco ver-

liebt sich in die herbe Frau, deren Leidenschaft ihn fasziniert. Doch die todesmutige Lydia wird bei einem Kampf lebensgefährlich verletzt und fällt ebenfalls ins Koma. So lernen sich Benigno und der Journalist, der nun am Bett der Matadorin bangt, kennen. Beide sind der jeweiligen Geliebten ganz nah und doch auch ganz fern. Ein seltsames Kinoerlebnis des Krankenpflegers, das er – von Almodovar grandios und umwerfend originell ins Szene gesetzt – Alicia erzählt, hat schicksalhafte Folgen.

Von denen erfährt Marco, der inzwischen seinen Platz für Lydias nie ganz aufgegebenen Liebhaber El Nino

geräumt hat und auf Reisen ist, wie auch vom Ableben der Stierkämpferin. Doch das erschüttert ihn nicht so sehr wie die Nachricht, dass Benigno in Haft ist, weil er die komatöse Alicia vergewaltigt haben soll. Tatsächlich ist diese schwangere, ein unerhörter Vorfall, und kein anderer gerät sofort unter Verdacht als Benigno, der doch den meisten als homosexuelles Muttersöhnchen galt. Marco will dem Verhafteten helfen und kehrt nach Spanien zurück. Dort hat sich ein tragisches Wunder ereignet: Alicia hat ein totes Kind geboren, ist aber vom Geburtsschock aus dem Koma erwacht. Es ist nicht die letzte Pointe in diesem Film.



Geraldine Chaplin, Leonor Watling und Rosario Flores (von links) spielen die Hauptrollen in Pedro Almodovars neuem Meisterwerk «Sprich mit ihr».